

Inhalt

Seite



Jubilarefeier  
 und Arbeitsjubilare  
 9. Juli 1965

4



Das ist'n Job!

8



Betriebsversammlung  
 30. Juni 1965

10



Wie kommt das Schiff  
 in die Flasche?

11



Personelles

12



Verweile doch . . .

15



Händlertreffen  
 „IH in der Welt“

16



Ein Blick in unser  
 Neußer Werk

19



# Jubilärfest und Arbeitsjubilare

## 9. Juli 1965

Für 69 Jubilare fand am Freitag, dem 9. Juli 1965, in der festlich geschmückten Kantine die Feierstunde statt. Zwei ihrer Kollegen – Herr Alfried Niesen und Herr Peter Thum – konnten leider ihr Jubiläum nicht miterleben, da sie kurz vorher verstorben waren. Die Feier wurde durch einen Beitrag des Werkschores eröffnet. Herr Direktor Kamper sprach zuerst. Er sagte, daß wir die beiden Jubilare sehr vermissen und daß wir sie in ehrendem Andenken behalten wollen. Die Feierstunde, so sagte er, ist die beste Gelegenheit, unseren Jubilaren Dank und Anerkennung auszusprechen. Bis heute gab es bei der INTERNATIONAL HARVESTER COMPANY 11 190 Jubilare, von denen zur Zeit 861 bei uns beschäftigt sind. Diese Leute sind die Stützen der großen Harvester-Familie, in die heute 71 weitere Jubilare aufgenommen worden sind. Herr Direktor Kamper betonte, daß wir diesen Leuten sehr viel zu verdanken haben, denn sie haben zum Wachstum der Firma beigetragen, durch ihre Mitarbeit und durch das Vertrauen aller Angestellten und Arbeiter könne die Umgestaltung des Werkes nun zügig durchgeführt werden. Zum Schluß dankte Herr Direktor Kamper im Namen der Firma und der Belegschaft den Jubilaren für ihre Verdienste und

für die Unterstützung bei der Ausbildung des Nachwuchses. Im Anschluß an seine Ansprache gratulierte Herr Direktor Kamper jedem Jubilare persönlich und überreichte die Ehrennadeln und Geldgeschenke. Nachdem der Werkschor gesungen hatte, sprach Herr Hagen. Im Namen der gesamten Belegschaft und im Auftrage des Betriebsrates wünschte er allen Jubilaren eine zufriedene Zukunft und eine gute Gesundheit. Zum 20. Male nach dem Krieg konnte eine Jubilärfest stattfinden. Dieser Tag, so sagte Herr Hagen, ist der Einzige an dem der Mensch im Mittelpunkt steht und geehrt wird. Anschließend sang noch einmal der Werkschor. Herr Willy Leowald sprach nun stellvertretend für alle Jubilare. In deren Namen dankte er allen, die zu dieser Feierstunde beigetragen hatten. Wenn wir zurückblicken, sagte er, was wir in den 25 bzw. 40 Jahren geleistet haben, können wir wohl alle zufrieden sein. Er hoffe, daß auch die Firma ihre Arbeitskraft zu schätzen weiß. Zum Abschluß der Feier sang wieder der Chor. Nachdem die Jubilare auch die Glückwünsche ihrer Kollegen empfangen hatten, wurden sie mit Werkswagen nach Haus gefahren.

### 40 Dienstjahre

#### Arbeiter

Engels, Peter  
Klaff, Josef  
Knopps, Konrad  
Meis, Friedrich  
Over, Josef  
Röttgen, August  
Töller, Leo  
Wassenberg, Wilhelm

Neuß, Rosmarinstr. 39  
Neuß, Vogelsangstr. 41  
Neuß, Rheydter Str. 107  
Neuß, Goethestr. 34  
Neuß, Römerstr. 69  
Neuß, Furtherstr. 79  
Glehn, Schwöhenend 14  
Grefrath, Oberstr. 27

#### Angestellte

Leowald, Willy  
Niesen, Alfred †  
Sonnen, Josef  
Schmidt, Walter

D'dorf-Gerresh, Sonnbornstr. 2  
Neuß, Berghheimer Str. 7  
Neuß, Am Baldhof 25  
Neuß, Augustastr. 16

### 25 Dienstjahre

#### Arbeiter

Altmann, Theodor  
Bander, Josef  
Benz, Caspar  
Brandt, Josef  
Brings, Hans  
Cremer, Johann  
Frese, Heinrich  
Fritzscheim, Hubert  
Gergs, Erich  
Gärtner, Josef  
George, Walter  
Güigen, Peter  
Grossmann, Hermann

Neuß, Frankenstr. 37  
Neuß, Grüner Weg (Neubau)  
Holsten, Weckhovener Weg  
Neuß, Jülicher Str. 43  
Kapellen, Gilverather Str. 23  
Neuß, Eichendorffstr. 59  
Düsseldorf, Dorotheenstr. 86a  
Hammerden, Kirchplatz 1  
Kapellen, Burgenstraße  
Neuß, Glehner Weg 4  
Wevelinghoven, Siedl. Langw.  
Weckhoven, Willi-Graf-Str. 3  
Neuß-Grimlinghausen,  
Werresweg 38

Guasdorf, Theodor  
Hamacher, Heinrich  
Hattenbrand, Ludwig  
Hormanna, Josef  
Hinsen, Karl  
Höweler, Karl  
Ipers, Hans  
Kalaier, Christoph  
Kaiser, Rudolf  
Karcher, Ludwig  
Klother, Anton

Neuß, Glehner Weg 34  
Wevelinghoven, Unterstr. 134  
Neuß, Hainbuchenweg 6  
Glehn, Rheydter Str. 145  
Neuß, Preußenstr. 55  
Wevelinghoven, Feldstr. 21  
Neuß, Theod.-Heuß-Platz 3  
Büderich, Oststr. 31  
Neuß, Mohnstr. 11  
Neuß, Lange Hecke 11  
Büttgen, Gladbacherstr. 35

Knauf, Johann  
Krosch, Peter

Kulartz, Hans  
Laube, Franz  
Leisten, Anton  
Martion, Willi  
Möller, Franz  
Over, Friedrich  
Ritters, Jakob  
Steuer, Hans-Leo  
Stüttgen, Paul

Theisen, Anton  
Peter Thum †  
Winzen, Josef  
Zurmühlen, Wilhelm

#### Angestellte

Bühler, Ulrich  
Bongartz, Franz  
Brings, Cäcilia  
Busch, Gertrud  
Dietz, Franz  
Handeck, Martin  
Hausmann, Hans  
Heckers, Paul  
Heliendahl, Peter  
Kersjes, Heinrich  
Klein, Eugen  
Larghi, Max  
Metzer, Josef  
Obbeck, Heinrich  
Schildberg, Karl-H.  
Schnichels, Johann  
Trybels, Marianne  
Volmer, Wilhelm  
Voos, Karl-Robert  
Wolff, Karl

Neuß, Rheydter Str. 134  
Neuß-Kaarsterbrücke,  
Neußer Straße 72  
Neuß, Viersener Str. 1  
Holzheim, Gelscheestr. 23  
Wehl, Dorfstraße (Neubau)  
Orken, Goethestr. 20  
Neuß, Weberstr. 14  
Neuß, Tulpenstr. 33  
Neuß, Gladbacherstr. 137  
Neuß, Konradstr. 18  
Düsseldorf-Wersten,  
Kölner Landstr. 73  
Orken, Rich.-Wagner-Str. 161

Bedburdyck, Lindenhof  
Hammerden, Schulstr. 6

Büttgen-Vorst, Linnigstr. 13  
Neuß, Furtherstr. 7  
Kaarst, Maubisstr. 14  
Neuß, Keltenstr. 1  
Neuß, Kolpingstr. 54  
Neuß, Büdericher Str. 3a  
Hammerden, Schulstr. 31  
Neuß, Glehner Weg 48  
Neuß, Geulenstr. 5  
Neuß, Berghheimer Str. 208  
Neuß, Berghheimer Str. 496  
Jüchen, Hermespad 3  
Neuß, Furtherstraße 25  
Düsseldorf, Vehlinshecke 30  
Neuß, Hölderlinstr. 23  
Neuß, Jülicher Str. 32  
Neuß, Breite Str. 62  
Neuß, Schwesstr. 14  
Neuß, Birkenstr. 37  
Neuß, Clarenbachstr. 55



1920  
1925  
1930  
1935  
1940  
1945  
1950  
1955  
1960  
1965

#### Alfred Niesen †

Am 5. Juli 1965 verstarb plötzlich und unerwartet unser Jubilar Alfred Niesen. Herr Niesen begann am 18. Sept. 1925 seine Arbeit als Bürohilfe bei uns. Später wurde er als kaufmännischer Angestellter in die Produktionsabteilung übernommen. Von 1943 bis 1949 war er bei der Wehrmacht und in russischer Kriegsgefangenschaft. Im Juni 1949 konnte er seine Arbeit als kaufmännischer Angestellter wieder aufnehmen. Seit Oktober 1962 war er in der Produktionsabteilung tätig. Wir bedauern sehr, daß Herr Niesen sein Jubiläum nicht mehr im Kreise seiner Kollegen feiern konnte.

#### Konrad Knopps

Herr Knopps kam 1922 zu uns und arbeitet seitdem in der Werkzeugabteilung. Geboren ist Herr Knopps in Neuß. Schon sein Vater war 38 Jahre bei unserer Firma beschäftigt. Herr Knopps erzählte uns, daß sein einziges Hobby die Gartenarbeit sei – bestimmt eine recht gesunde Freizeitbeschäftigung. In seiner übrigen Zeit widmet er sich ganz seiner Familie. Herr Knopps wünschen wir alles Gute für die Zukunft und gratulieren ihm herzlich zu seinem Jubiläum.

#### August Röttgen

Herr Röttgen kam am 1. Dez. 1924 zu uns. Seine Arbeit begann in der Messerabteilung, in der er 24 Jahre tätig war. Nachdem er dann 13 Jahre in der Betriebsabteilung gearbeitet hatte, kam er ins Eisenlager, wo er heute alle Aus- u. Eingänge überprüft. Etwas Interessantes konnte uns Herr Röttgen berichten: Alle seine Brüder waren bzw. sind bei uns beschäftigt. Der Älteste war 49 Jahre bei uns, einer 46 Jahre und der dritte Bruder 32 Jahre. Herrn Röttgen's Interesse gilt in der Freizeit in erster Linie dem Fußball. Zu seinem Jubiläum gratulieren wir ihm recht herzlich und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

#### Wilhelm Wassenberg

Herr Wassenberg kam im Mai 1920 zu unserer Firma. Über 30 Jahre war er in der Messerabteilung beschäftigt. Seit 1950 arbeitet er nun im Maschinenlager. Auch während des Krieges hat Herr Wassenberg bei der Firma gearbeitet. 1960 erlitt Herr Wassenberg einen Gehirnschlag und mußte lange Zeit aussetzen. Nun wartet er auf seine Pensionierung, um sich dann seiner Familie in Grefrath und der Gartenarbeit zu widmen. Wir wünschen Herrn Wassenberg für die Zukunft alles Gute und gratulieren ihm recht herzlich zu seinem Dienstjubiläum.

#### Peter Engels

Am 27. April 1922 kam Herr Engels zu uns. Nachdem er vier Jahre in der Maschinenabteilung beschäftigt war, kam er in die Schreinerei, wo er noch heute arbeitet. Herr Engels ist alter Neuber. Sein Interesse in der Freizeit gilt dem Fußball. Früher, so erzählte uns Herr Engels, spielte er sogar in der Mannschaft der International Harvester Company. Voller Zuversicht blickt er in die Zukunft und steht jedem, der zu ihm kommt, mit Rat und Tat zur Seite. Seinen Humor hat er nicht verloren. Wir gratulieren Herrn Engels herzlich zu seinem Jubiläum und wünschen ihm alles Gute.

#### Josef Sonnen

Herr Sonnen kam 1924 zu uns. Er begann in der Lohnbuchhaltung und war anschließend in der Buchhaltung tätig. Heute arbeitet Herr Sonnen in der Kostenabteilung. Von den vielen Jahren, die er im Krieg war, mußte er drei in russischer Kriegsgefangenschaft verbringen. Wir wünschen Herrn Sonnen für die Zukunft alles Gute und gratulieren herzlich zu seinem Jubiläum.



#### Willy Leowald

Am 18. Mai 1925 begann Herr Leowald bei unserer Firma seine Arbeit. Nachdem er in der Lohnbuchhaltung tätig war, wechselte Herr Leowald in die Buchhaltung und wurde hier am 1. Januar 1929 zum Abteilungsleiter ernannt. Bis zum 31. März 1965 war er dann Leiter der Hauptbuchhaltung. Seit dem 1. April 1965 ist er dort nun als Revisor tätig. Herr Leowald ist in Düsseldorf geboren und fährt nun seit 40 Jahren täglich nach Neuß. Nach seinen Hobbies gefragt, stellte Herr Leowald das Reisen an die erste Stelle. Aber bei seinen Autofahrten sind ihm ausgedehnte Fußtouren immer das Wichtigste. Ein weiteres Hobby welches sich gut mit dem Reisen verbinden läßt, ist das Fotografieren. Zu seinem Jubiläum gratulieren wir Herrn Leowald sehr herzlich und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.



#### Friedrich Meis

Im März 1925 kam Herr Meis zu uns und arbeitet seitdem in der Sattlerei unserer Firma. Am 8. April 1905 wurde Herr Meis in Neuß geboren und wohnt auch heute noch hier. Nach seinem Hobbies gefragt, stellte Herr Meis das Reisen an die erste Stelle. Aber bei seinen Autofahrten sind ihm ausgedehnte Fußtouren immer das Wichtigste. Ein weiteres Hobby welches sich gut mit dem Reisen verbinden läßt, ist das Fotografieren. Zu seinem Jubiläum gratulieren wir Herrn Meis weiterhin alles Gute und gratulieren recht herzlich zu seinem Jubiläum.



#### Josef Over

Herr Over arbeitet seit 1924 in unserer Firma. Nachdem er 37 Jahre in der Putzerei beschäftigt war, kam er zur Garage, wo er heute noch seiner Arbeit nachgeht. Herr Over ist in Neuß geboren. Während des ganzen Krieges arbeitete Herr Meis in der Firma und war dabei, als es hieß, die Firma wieder aufzubauen. In seiner Freizeit hat sich Herr Meis der Hausmusik verschrieben. Lange Jahre spielte er in einem Zither-Club. Nun sind inzwischen alle anderen Mitglieder verstorben, und ihm bleibt nun das Musizieren im Kreise der Familie, wo er heute die Laute spielt. In Zukunft, so sagte uns Herr Meis, werde er sich der Gartenarbeit widmen. Sicher wird diese Arbeit ein schöner Ersatz für seine jetzige Arbeit sein. Wir wünschen Herrn Meis weiterhin alles Gute und gratulieren recht herzlich zu seinem Jubiläum.



#### Walter Schmidt

Am 26. Januar 1925 kam Herr Schmidt zu uns in die Firma. Nachdem er ein Jahr in der Lohnbuchhaltung gearbeitet hatte, nahm er seine Arbeit an der Kasse auf. Herr Schmidt erzählte uns, daß sein Vater 17 Jahre als Leiter der Schmiede und Stanzeri und seine Schwester über 10 Jahre in der Leistungskontrolle bei der International Harvester Company gearbeitet hatten. Herr Schmidt widmet seine Freizeit dem Gesang. Über 25 Jahre war er der Vorsitzende des Werkschores. Wir gratulieren Herrn Schmidt recht herzlich zu seinem Jubiläum und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.



#### Leo Töller

Im März 1922 kam Herr Töller zu uns. Er wohnt in einem eigenen Häuschen in Glehn. Nachdem er 18 Jahre in der Inspektion gearbeitet hatte, wurde er im Krieg u. k. gestellt und war in dieser Zeit im Traktorenwerk tätig. Danach kam er als Inspektor in die Messerabteilung und in die Tempergußbearbeitung. Heute ist Herr Töller Vorarbeiter in der Putzerei. Vor Jahren lernte Herr Töller auf der Werksschule die englische Sprache und befähigte sich mit dem technischen Zeichnen. Mit der Malerei, seinem schönsten Hobby, beschäftigte er sich sieben Semester auf der Volkshochschule. Als zweites Hobby, so erzählte er uns, würde er als Mundart-Schriftsteller (Giehrer Mundart) fungieren. Wir wünschen Herrn Töller für die Zukunft alles Gute und gratulieren ihm recht herzlich zu seinem Dienstjubiläum.



#### Josef Klaff

1925 kam Herr Klaff zu uns in die Firma. Er ist ein „alter Neuber“. Sein Weg begann im Lagerhaus. Nachdem er eine Zeit in der Schmiede (Stanzeri) gearbeitet hatte, war er über 32 Jahre in der Tempergußbearbeitung tätig. Nun ist er seit 5 Jahren im Hauptlager beschäftigt. Herr Klaff war während des ganzen Krieges hier in der Firma. Er erzählte uns, daß er nach dem Krieg mitgeholfen hat, die Firma wieder aufzubauen. Sein ältester Sohn war lange Jahre bei der IHC im Traktorenbau beschäftigt. Ganz am Rande erwähnte Herr Klaff noch, daß sein Bruder bei uns vor zwei Jahren sein 40jähriges Dienstjubiläum feiern konnte und sein jüngster Bruder, der leider gefallen ist, auch lange Jahre bei uns gearbeitet hat. In seiner Freizeit spielt Herr Klaff in einem Spielmannschor über 35 Jahre die Trommel. Wir wünschen ihm für die Zukunft alles Gute und gratulieren ihm recht herzlich zu seinem Jubiläum.



#### FILIALE MÜNCHEN

#### Hans Trettenbach

Herrn Johann Trettenbach wurde am 1. 1. 1905 in München geboren. Am 1. April 1925 begann er seine Tätigkeit als Monteur bei der IHC in der Münchener Filiale. Ende August 1939 erfolgte seine Einberufung zum Wehrdienst. Nachdem er im Juli 1945 aus englischer Gefangenschaft entlassen worden war, nahm Herr Trettenbach seine Tätigkeit als Monteur bei der IHC wieder auf. Ab 1. Juli 1955 arbeitet er als technischer Angestellter. Bei den Kunden ist er sehr gefragt und stets beliebt. Seine Pläne für die Zukunft bestehen im wesentlichen darin, sich nach der Versetzung in den Ruhestand im Sommer durch Wandern und Schwimmen, im Winter durch das in Bayern gepflegte Eisstockschießen körperlich fit zu halten. Wir gratulieren Herrn Trettenbach herzlich zu seinem Jubiläum und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.



#### FILIALE MÜNCHEN

#### Horst Hoffmann

Herr Hoffmann, geb. am 12. Febr. 1926, begann am 9. April 1940 seine Tätigkeit in der Ersatzteilabteilung der damaligen Filiale Königsberg. Nach seiner Entlassung aus der Gefangenschaft fand er im Jahre 1946 bei der Filiale München eine Anstellung, wo er sich bald zum Ersatzteil-Spezialisten entwickelte. In den folgenden Jahren wurden ihm aufgrund seines Fachwissens und seines Fleißes Tätigkeiten auf den verschiedenen Stationen übertragen. So war er zeitweise in der Kundendienstabteilung als Monteur, zeichnete sich als Leiter bei verschiedenen Regionalausstellungen aus und hat so manche Spezialaufgabe zur vollsten Zufriedenheit erledigt. Seit 1961 ist er Ersatzteilreisender im Raum Bayern. Neben seinem Eifer zum Beruf vermaß er jedoch seine Hobbies nicht. Mehrmals war er Jugendmeister der Kanuten, spielte aktiv Fußball und Tischtennis und ist Anhänger des FC Bayern München.

„Die haben hier 'nen Job!“ sagt ein Betonwerker einer fremden Baufirma zu seinem Kollegen in der Mittagspause und deutete mit seiner stullenbestückten Hand auf die Betriebs- handwerker, die gerade in ihre werkeigene Kantine eilen, wo schon eine dampfende Mahlzeit zu verbilligtem Preis auf sie wartet. „So gut müßte man's auch mal haben! Jeden Tag denselben Arbeitsweg, abgesehen von gelegentlichen Überstunden eine ge- regelte Arbeitszeit und jeden Mittag ein warmes Essen im Leib.“ — „Und wir“, nickt ihm bestätigend der Kollege zu: „heute hier und morgen da. Fast jeden Tag einen anderen Marsch- befehl. Muttern weiß nie, wann sie das Essen machen soll, denn gearbeitet wird, solange bis die Schüttung fertig ist, und wenn es Nacht wird!“ Von der Mittagspause kehren die Betriebs- handwerker an ihre Arbeitsplätze zurück. Jahrelange Erfahrung kommt den werkeigenen Schlossern bei der schnellen Auffindung und Beseitigung der Fehler an den Produktionsmaschi- nen zugute. Betriebsschlosser Schulz arbeitet in einer besonders warmen Fabrikationsabteilung. Die Maschinenteile, die er heute ausgewechselt hat, sind schwer und ölverschmiert. Trotz der drückenden Hitze schafft er es, die Anlage zur Spätschicht wieder an- laufen zu lassen. Nachmittags geht er wegen seiner letzten Lohnabrechnung bei der Verwaltung vorbei. Die An- gestellten sitzen in ihren schnee- weißen Kitteln über die Schreibtische gebeugt. „Die haben hier einen Job!“ denkt Schulz. „Die brauchen nicht im Schweiße ihres Angesichts ihr Brot zu verdienen und machen sich dabei nicht einmal die Hände schmutzig. Im Som- mer sitzen sie in kühlen Räumen, im Winter an der warmen Heizung und arbeiten. Wieso überhaupt arbeiten? Sie bewegen höchstens den Kugel- schreiber, das Rechnen besorgen doch die Maschinen!“ Ein Angestellter er- klärt dem Betriebsschlosser, daß bei



## Das ist'n Job!

Gedanken  
zum  
Werktag

Es kommt zu  
die Flasche

der Lohnabrechnung doch kein Fehler unterlaufen sei. Sein diesmal höherer Verdienst führe durch die progressive Steuerberechnung zu unverhältnis- mäßig höheren Abzügen. Als der An- gestellte an seinen Schreibtisch zurückgeht, blickt er auf die Uhr und denkt: „Die haben's gut! Bereits um halb drei Uhr Feierabend! Dafür würde ich gern früher aufstehen. Aber wirfan- gen um acht an und kommen meistens erst um halb sechs aus dem Büro fort. Bis man daheim ist, ist der Tag vor- über. Im Winter geht man sogar im Dunkeln aus dem Haus und kehrt abends im Dunkeln zurück. Die übrige Zeit sitzt man bei Kunstlicht. Über- haupt müßte man einen Beruf haben, der mehr Bewegung in frischer Luft ermöglicht und in dem man vor allem selbständiger arbeiten kann.“ In die- sem Augenblick sieht er den Milch- lieferanten über den Hof fahren. „Ja — zum Beispiel da der Milchhändler, das ist 'n Job! Der ist nicht den gan- zen Tag an einen Tisch gefesselt und denkt, sieht und schreibt nur Zahlen. Der setzt sich morgens einfach in seinen Wagen, holt die Milch von der Molkerei und fährt damit vormittags von Haus zu Haus spazieren. Milch braucht jeder. Er kennt also keine Ab- satzorgen. Und wieviel muß der ver- dienen, wenn man bedenkt, was er allein in der letzten Zeit alles in seinen Laden gesteckt hat!“ Indes ist der Milchhändler von seiner verlängerten Vormittagstour zurückgekehrt, war hier und dort durch Leerflaschen- Differenzen aufgehalten worden. End- lich kommt er dazu, mit seiner Frau die Mittagsmahlzeit einzunehmen, die sie zwischen vielen Kundenbedienun- gen zubereitet hatte. Auch während des Essens klingelt viermal die Laden- tür. In einer ruhigen Minute meint der Milchhändler zu seiner Frau: „Weißt du, was ich in letzter Zeit oft gedach- te habe, wenn ich so in die Betriebe fahre und sehe, wie die Arbeitnehmer nach Feierabend unbeschwert heim- gehen?: Die ganze selbständige Arbeit lohnt am Ende doch nicht. Da rast man morgens früh um sechs zur Molkerei, nachher in die Betriebe und dann zu den Haushalten, während du den gan- zen Tag im Laden stehst und nebenbei noch die Hausarbeit machst, denn Personal ist knapp. Ist endlich Ge- schäftsschluß, müssen Kannen gewa- schen und der Laden gesäubert wer- den, und für die Buchhaltung bleibt nur noch der späte Abend. Wir kennen keine 40-Stunden-Woche, kein langes Wochenende — vom Urlaub ganz zu schweigen. Und obendrein der Ärger im täglichen Straßenverkehr, mit den säumigen Anschreibkunds, das Risiko mit der leicht verderblichen Milch und der Butter. Wie gut haben es dagegen doch die Arbeitnehmer! Sie kennen keine ausstehenden Forderungen gibt. Vor allem können sie jedes Jahr einen bezahlten Urlaub antreten, und manch einer bekommt noch Urlaubsgeld dazu. Ich frage dich: Wann haben wir zuletzt mal wirklich ausgespannt?“ Der Kreis schließt sich. Jeder sehnt sich nach einem anderen Beruf, jeder glaubt, sein Mitmensch hätte es viel leichter. Es ist eine menschliche Schwäche, vorwiegend die eigenen Schwierigkeiten, Probleme und Sor- gen zu sehen und ihnen übergroße Bedeutung beizumessen, während wir die Schattenseiten anderer Arbeit und anderer Schicksale verniedlichen. Ob wir nicht zufriedener sein würden, wenn wir die Vorzüge und Vergünsti- gungen unserer eigenen Stellung vor uns selbst bewußt mehr ins rechte Licht rücken? Gar machem würde das eigene Los sicherlich nicht mehr als so wohlfeiles Tauschobjekt erscheinen.

# Betriebsversammlung 30. Juni 1965

Herr Clemens, zweiter Betriebsratsvorsitzender, eröffnete die Versammlung. Er begrüßte alle Anwesenden und gab die Tagesordnung bekannt:

1. Rechenschaftsbericht
2. Verschiedenes

Herr Hagen, erster Vorsitzender des Betriebsrates sprach zu Punkt 1. Er bedankte sich für das Vertrauen, das dem Betriebsrat in diesem Jahr bei der Wahl entgegengebracht wurde. Gerade diesmal war die Wiederwahl eine erfreuliche Sache, denn der Betriebsrat wurde zum erstenmal für drei Jahre gewählt und nicht wie bisher für zwei. Ein schöner Erfolg für den Betriebsrat, denn er kann sich nun besser einarbeiten und sich mit allen Aufgaben, die er zu bewältigen hat, noch intensiver befassen. Weiter berichtete Herr Hagen über den neuen Mantel-Tarifvertrag, der mit vielen Ver-

besserungen am 1. Mai 1965 in Kraft getreten war. Ab 1. Juli dieses Jahres wurden die restlichen 3% Lohn- bzw. Gehaltserhöhungen des letzten Tarifvertrages gezahlt. Auf der Besprechung, die einen Tag vorher mit der Geschäftsleitung geführt wurde, standen folgende Punkte zur Diskussion:

1. Produktionsgestaltung und Verkaufsaussichten
2. Lohnsystem – Bereitstellung von Lohnreserven für Lohnarbeiter
3. Verschiedenes

Herr Hagen berichtete weiter, daß der Betriebsrat bei der Geschäftsleitung bis zum endgültigen Entlohnungssystem (Prämientlohnung) eine Übergangslösung verlangte. Ein weiterer wichtiger Punkt der Besprechung war eine bessere Entlohnung für die Transport- und Lagerarbeiter, die ja

bekanntlich schlecht bezahlt werden. Die Geschäftsleitung versprach, die Arbeitsplätze zu überprüfen und die Lagerarbeiter evtl. in eine neue Lohngruppe einzustufen, so daß der Lohn dann auch bei diesen Kollegen steigen wird. Herr Hagen war allerdings der Meinung, daß es dann immer noch nicht reichen werde.

Er machte ferner darauf aufmerksam, daß auch die verlorengegangene Zeit durch den Wehrdienst oder die Kriegsgefangenschaft als Dienstzeit angerechnet wird. Durch dieses Gesetz bekamen in unserer Firma 49 Kollegen diese Jahre als Dienstzeit angerechnet und 19 von ihnen konnten aus diesem Grund bereits am 9. Juli 1965 ihr Jubiläum feiern. Insgesamt hatten wir in diesem Jahr bei der IHC 69 Jubilare, die schon 40 bzw. 25 Jahre bei der Firma beschäftigt waren. Zum Abschluß seiner Ausführungen teilte Herr Hagen etwas sehr Erfreuliches zum Thema „Treuegeld“ mit. Bisher bekam jeder Arbeiter und Angestellte, der 25 und mehr Jahre bei der Firma beschäftigt war, eine Pension von 25,—, 30,— oder 35,— DM pro Monat. Nun ist es anders. Der Betriebsrat hat erreicht, daß das bisherige Treuegeld nun rückwirkend ab 1. Mai 1965 für alle Pensionäre erhöht wurde und nicht wie bisher 1,— DM, sondern jetzt 2,50 DM pro Dienstjahr beträgt. Es gilt auch für die Kollegen, die bereits nach 15 Dienstjahren in den Ruhestand treten und durch ihre Rente 75% ihres Bruttoeinkommens erreichen. Ein schöner Erfolg. Nachdem Herr Hagen seine Ausführungen beendet hatte, stellte Herr Clemens den Rechenschaftsbericht zur Diskussion. Von den Kolleginnen und Kollegen meldete sich jedoch keiner zu Wort. Das sollte für das Erreichte sprechen. Zu Punkt 2 der Tagesordnung sprach abschließend Herr Wolf von der Ortsverwaltung der IG Metall. Er erläuterte noch einmal alle wichtigen Punkte des Manteltarifvertrages, der in diesem Jahr zum 1. Mai in Kraft getreten war.

# Wie kommt das Schiff in die Flasche?



Ein waschechter Seebär und Buddelschiffer von der Waterkant war auf der Internationalen Verkehrs-Ausstellung in München in der Zeit vom 25. Juni bis 3. Oktober 1965 zu sehen. Herrmann Heinrich Zoellkau aus Hamburg hat sich in einem Rettungsboot des 8000 BRT großen Ausstellungsschiffes „Bavaria“ niedergelassen, um ein Modell der „Wappen von Hamburg II“ zu bauen. Dieses prächtige Hanse-schiff, dessen Original 1686 vom Stapel lief, wird „Opa“ Zoellkau unter den Augen der Ausstellungsbesucher in eine Buddel „zaubern“. Ein Geheimnis wird preisgegeben ... Es gibt heute nur noch wenige Seeleute, die sich auf die Kunst des Buddelschiffbastelns verstehen. Das Leben an Bord moderner Schiffe hat einen anderen Rhythmus bekommen. Man kennt keine Langeweile mehr wie einst, wenn die Segel schlaff in den Rahmen hingen und selbst das Kratzen am Mast den Klabautermann nicht bewegen konnte, ein paar Backen voll Wind in die Segel zu blasen. Damals griff der Fahrensmann zu Messer, Feile und Nadel und fertigte jene kunstvollen Flaschenschiffe, die er als Souvenir in die Heimat mitbrachte. Zumeist trug das Schiff den Namen des Wind-

jammers, auf dem er gerade fuhr. Oder es wurde nach der Braut benannt. „Sophie“ oder „Elsa“ segelten dann stolz auf blauem Kittmeer im Innern einer Flasche und wurden von Generationen gebührend bewundert. Wenn Fahrensmann Zoellkau so an seinen Buddelschiffen arbeitet, kramt er die alten Erinnerungen wieder hervor. Dann wird das kleine Modell, an dem er gerade schnitzt, zu der stolzen Hansekogge, wie sie einst unter geschwellten Segeln über die Meere der Welt fuhr und Kontinente miteinander verband. Behutsam halten die Hände das Holz, Hände, denen man es nicht ansieht, welche „Tiftelarbeit“ sie heute noch vollbringen. Mit Spezialwerkzeugen, die er selbst angefertigt hat, werden die Schiffe in die Flaschen eingeführt und in den vorher ausgestrichenen Kitt eingedrückt. Da stehen sie dann, anmutige Schnitzwerke, deren Masten und Rahen nach einem kunstvollen System mit Fäden untereinander verbunden sind und jeder fragt sich: wie kommen die da nur hinein? Die Fäden sind das eigentliche Geheimnis dieser kleinen Zauberei. Wenn das Schiff in die Flasche eingeführt wird, werden die Masten nach achtern hinuntergedrückt, die

Rahen werden umgelegt und langsam, in erregend minutiöser Arbeit passiert das Schiff den Hals der Flasche. Wie eine Zigarre wird es in das Innere der Buddel hineingeschoben. Wehe, wenn der Bastler sich um einen Millimeter verrechnet hat, dann paßt der ganze „Kram“ nicht mehr. Noch schlimmer ist es, wenn beim Aufrichten der Masten und Rahen ein Hölzchen bricht – dann ist das ganze Werk umsonst – die Arbeit vieler Tage. Es ist faszinierend, dem alten Seebär bei der Arbeit zuzuschauen. Wie sich langsam die Masten aufrichten, die Rahen querstellen, bis das Schiff fertig auf dem Meer von blaugestrichenem Kitt „schwimmt“, in das es hineingedrückt wurde und in dem nun auch jeder der Fäden endet, mit denen der Buddelschiffbauer die Masten aufrichtet hat. Sie werden nun abgeschnitten und in dem Kitt verankert. Das ist also das Geheimnis der Buddelschiffe, das nur wenige enträtseln können, die bewundernd ein Flaschenschiff in die Hand nehmen. Buddelschiffer Zoellkau hat es viele Male in seinem langen Leben für sich allein gelüftet. In München weiht er jetzt alle Freunde der Seefahrt in dieses Geheimnis mit ein.





Wie kommt das Schilf  
in die Flasche?



## Heiraten

### Neuß

vom 23. 12. 1964 bis 30. 6. 1965

Dahman, Karl-Josef	Werkschutz	23. 12. 64
Dahmen, Frau Annel.	Reinigung	23. 12. 64
geb. Krukowski		
Sauer, Adam	Werkzeug	11. 1. 65
Drescher, Frau Elis.	Konstruktion	8. 1. 65
geb. Schwanke		
Huber, Jakob	Zahnradfertigung	23. 1. 65
Hambloch, Michael	Anstr. Pack.	29. 1. 65
Poylios, Konstantin	Chassismontage	30. 1. 65
Schischke, Volker	Prod.-Planung	20. 1. 65
Wiggers, Werner	Arbeitsvorbereitung	16. 1. 65
Wohl, Wolfgang	Werkzeug	8. 2. 65
Dreesen, Heinz	Reparatur-Schlosserei	17. 2. 65
Franssen, Hans-Georg	Konstr.-Werkst.	22. 2. 65
Kausen, Josef	Konstr.-Werkst.	19. 2. 65
Kokkinos, Fotios	Spitzendreherei	24. 2. 65
Grigoleit, Frau Ida	Werkzeug-Ausgabe	26. 2. 65
geb. Spiering		
Schulz, Karl-Ernst	Motormontage	26. 2. 65
Schiffer, Hubert	Transport	5. 3. 65
Stein, Eduard	Elektro	9. 3. 65
Aretz, Walter	Werkzeug	15. 3. 65
Spode, Frau Gertrud	Chassismontage	20. 3. 65
geb. Heuer		
Ohlsen, Christian	kfm.-Leitung	19. 3. 65
Porrio, Klaus	Konstr.-Versuch	26. 3. 65
Blau, Manfred	Schmiede	26. 3. 65
Zenke, Roderich	Motor-Montage	30. 3. 65
Cocek, Juray	Formerei	1. 4. 65
Dummin, Rudolf	Heizkraftwerk	14. 4. 65
Cremer, Johann	Kernmacherei	14. 4. 65
Flisgen, Frau Elisabeth	Produktions-Planung	6. 4. 65
geb. Cieslack		
Knauf, Johann	Hauptlager	23. 4. 65
Wegner, Manfred	Bohrerei	24. 4. 65
Schlaven, Günter	Rechnungs-Abteilung	3. 5. 65
König, Frau Marlene	Produktions-Planung	5. 5. 65
geb. Alsdorf		
Linden, Heinz	Konstr.-Zentral-Büro	22. 4. 65
Georgl, Hans	Zahnrad-Fertigung	7. 5. 65
van Heese	Prod.-Planung	7. 5. 65
Bitzer, Jürgen	Konstr.-Zentr.-Büro	14. 5. 65
Hoffmann, Wolfgang	Werksanlagen	7. 5. 65
Lipski, Rudi	Chassismontage	25. 5. 65
Schade, Hans	Motor-T.-Fertigung	21. 5. 65

Schmidt, Frau Ilona	Einkauf	4. 6. 65
geb. Borgwaldt		
Vierkorn, Albert	Formerei	18. 6. 65
Mattoni, Simonetto	Bohrerei	21. 6. 65

### Heidelberg

vom 2. 10. 1964 bis 31. 6. 1965

Scheefe, Hartmut	Schweißerei	2. 10. 64
Gonzales, Galan Dionisio	Schweißerei	26. 12. 64
König, Josef	Schweißerei	29. 1. 65
Leins, Wilfried	Schweißerei	5. 2. 65
Münch, Leonhard	Mat.-Buchhaltung	12. 2. 65
Dumbeck, Rudolf	Elektro-Abteilung	5. 3. 65
Frantzoglou, Johann	Baummaschinenmontage	6. 3. 65
Bernhard, Klaus	LKW-Chassismontage	23. 4. 65
Brunhuber, Otto	LKW-Versuch	3. 6. 65
Franke, Rita	EZL-Büro	4. 6. 65
geb. Schwegler	LKW-Fahrerhausmontage	4. 6. 65
Schneider, Gerhard	Bau-Reparatur	4. 6. 65
Landkammer, Georg		
Müller, Rosemarie	Sanitätsstation	10. 6. 65
geb. Schnös		
Habenberger, Kriemhilde		
geb. Hoffelder		
gesch. Kaibel	Ersatzteillager	19. 3. 65
Stöcklin, Peter		18. 2. 65
Stocklin, Margret		
geb. Meyer	Ersatzteilversorgung	18. 2. 65

### Hamburg

Laatz, Heinz	Reise-Assistent	25. 2. 65
--------------	-----------------	-----------

### München

Scheitelerin, Willi	Kundendienst-Abteilung	22. 5. 65
Sydow, Christine	Schlepperabteilung	10. 6. 65

## Geburten

### Neuß

vom 23. 12. 1964 bis 30. 6. 1965

Breuer, Günter	Schleiferei	Manuela	30. 12. 64
da Silva L., J.	Zahnradfertigung	Belina	28. 12. 64
Grunwald, Eberh.	Feilbank-Waschm.	Thomas	22. 12. 64
Schmitz, Anton	Bohrerei	Frank	9. 1. 65
Otten, Franz	Zahnradfertigung	Ralf	10. 1. 65
Havers, Heinz-H.	Werkzeug	Silvia	8. 1. 65
Kahlen, Heinz	Einkauf	Birthe	7. 1. 65
Lietzke, Heinz	Techn.-Büro	Robert	26. 12. 64
Winkler, Erwin	Härtere	Claudia	3. 1. 65
Mehler, Josef	Motormontage	Marion	17. 1. 65
Mühl, Bernh.	Modellbau	Ursula	18. 1. 65
Arndt, Alfons	Bau-Schreinerei	Gabriele	15. 1. 65
Güsgen, Manfred	Prod.-Planung	Fried	15. 1. 65
Charphantidis, G.	Motormontage	Theofilios	24. 1. 65
Cremer, Karl-H.	Insp.-Büro	Susanne	14. 1. 65
Una Peral, Vicente	Prod.-Magazin	José-Manuel	28. 1. 65
Keller, Josef	Arbeitsvorbereit.	Ute	12. 2. 65
Rosslenbroich, H.	Motor-Prüfstand	Frank	13. 2. 65
Annas, Peter	Hydraulikgehäuse	Rosemarie	18. 1. 65
Pohl, Adam	Ersatz.-Fertig.	Sabine	23. 2. 65
Streeck, Horst	Gr.-St.-Fertigung	Karsten	23. 2. 65
Blech, Rudolf	Modellbau	Monika	26. 2. 65
Jansen, Heinz-J.	Werkzeug	Heinz-Peter	25. 2. 65
Cremer, Michael	Rep.-Schloss.	Albert	28. 2. 65
Stock, Wolfg.	Konstr.-Werkst.	Martina	25. 2. 65
Oldenburg, Ewald	Chassismontage	Anke	28. 2. 65
Schmitt, Norbert	Konstruktion	Andreas	19. 2. 65
Stutz, Georg	Kernmacherei	André	11. 3. 65
Kürten, Heinz	Spitzendreherei	Kaspar	13. 3. 65
Woelk, Edward	Schmiede	Irene	10. 3. 65
Babera, Paul-J.	Zurichterei	Kirsten	12. 3. 65
Pützhoven, Herm.	Labor	Inge	11. 3. 65
Kreuz, Peter	Werkzeug	Wolfgang	16. 3. 65
Londa, Hans	Werkzeug	Jörg	25. 3. 65
Bock, Paul	Schmelzerei	Falk	24. 3. 65
Cordts, Erich	Konstruktion	Stefan	22. 3. 65
Schwandt, Erh.	Chassismontage	Claudia	28. 3. 65
Einfalt, Marian	Rep.-Schlosserei	Ulrich	31. 3. 65
Mertens, Theo	Chassismontage	Ute	7. 4. 65
Bongartz, Hans	Zahn.-Fertig.	Thomas und	
		Michael	8. 4. 65
Rohloff, Frau M.	Prod.-Magazin	Ilona	12. 4. 65
Bluhm, Hans-G.	Konstruktion	Heike-Elke	7. 4. 65
Kempf, Wolfgang	Prod.-Planung	Susanne	13. 4. 65
Schilloh, Ferd.	Konstr.-Versuch	Jürgen	9. 4. 65
van der Heusen, J.	Chassis-T.-Fert.	Petra	12. 4. 65
Gathen, Karl-G.	Zahn.-Fertig.	Hans-Georg	16. 4. 65
Justen, Heinz	Autom.-Dreherei	Andrea	2. 4. 65
Wimmer, Herm.	Ersatz.-Fertig.	Jürgen	21. 4. 65
Schoenen, Wilh.	Konstr.-Werkst.	Günther	20. 4. 65

Nix, Erich	kfm. Leitung	Gunther	15. 4. 65
Müller, Fritz	Konstruktion	Michael	13. 4. 65
Weber, Karl-Heinz	Chassismontage	Herbert	28. 4. 65
Krome, Alfred	Prod.-Planung	Guido	26. 4. 65
Dübbert, Horst	Stahlilager	Helmut	1. 5. 65
Gruschka, Eduard	Gr.-St.-Fertigung	Uwe	8. 4. 65
Ristau, Hans-D.	Schl.-Mot.-Mont.	Elke	17. 4. 65
Porrio, Klaus	Konstr.-Versuch	Olaf	3. 5. 65
Axler, Matth.	Konstr.-Versuch	Claudia	6. 5. 65
Binger, Herm.	Techn.-Büro	Frank	9. 5. 65
Hamacher, Hans	Kernmacherei	Martina	12. 5. 65
Azzarini, Corrado	Transport	Sonja	19. 5. 65
Schutz, Manfred	Ersatz.-Fertigung	Volker	21. 5. 65
Wiesel, Karl	Werksbahn	Elke	23. 5. 65
Ritters, Leo	Rohrschlosserei	Josef	26. 5. 65
Kemmerling, Peter	Rep.-Schlosserei	Dagmar	28. 5. 65
Königs, Jakob	Elektro	Dieter	28. 5. 65
Siebert, Günter	Werksbahn	Siegfried	29. 5. 65
Greguletz, Georg	Motor-Montage	Beate	28. 5. 65
Hagen, Heinz	Mot.-T.-Fertigung	Uwe	31. 5. 65
Fuhs, Gerhard	Konstruktion	Marcus	29. 5. 65
Wohl, Wolfgang	Werkzeug	Michael	2. 6. 65
Deussen, Hans	Kernmacherei	Sabine	6. 6. 65
Wollers, Josef	Formerei	Karin	4. 6. 65
Pazidis, Vasilios	Formerei	Maria	2. 6. 65
Gronen, Heinz	Arbeitsvorbereit.	Sylke	28. 5. 65
Letting, Willi	Werkschutz	Anita	9. 6. 65
Platen, Jakob	Zurichterei	Maria	11. 6. 65
Dohmen, Adolf	Modellbau	Herbert	27. 5. 65
Huth, Heinrich	Transport	Hans-Josef	12. 6. 65
Schischke, Volker	Prod.-Planung	Michael	1. 6. 65
Creassidis, Eft.	Kistenschreinerei	Elisavet	10. 6. 65
Walter, Hans-P.	Hauptlager	Mariene	17. 6. 65
Schiffer, Hubert	Transport	Siegfried	12. 6. 65
Violetta, Gaetano	Prod.-Magazin	Michela	4. 5. 65
Rangnow, Lothar	Gießereilager	Stefan	21. 6. 65
Hüttges, Josef	Mot.-T.-Fertigung	Marianne	21. 6. 65
Parsch, Heinz-P.	Chassismontage	Stefan	22. 6. 65
Neujahr, Otto	Kurbelgehäuse	Annemarie	22. 6. 65
Gutierrez, Angel	Schmiede	Maria-Carmen	27. 6. 65
Kakatolis, Panag.	Tauch. u. Spritz.	Johannes	26. 6. 65
Mohr, H. R.		Ruth	27. 5. 65
Becker, W.		Christa	18. 5. 65

## Geburten

### Heidelberg

Boch, Manfred	Maschinenabt.	Jeanette	15.	12.	64
Szabo, Josef	Einkauf-Allgemein	Michaela	4.	2.	65
Seucken, Manfr.	Schweißerei	Kerstin	20.	2.	65
Schleicher, Karl	Prod.-Planung	Petra	22.	2.	65
Endrich, Paul	Rep.-Schlosserei	Heike	1.	3.	65
Hebben, Hans	EZL-Büro	Gesine	6.	3.	65
Müller, Edda	LKW-Konstr.	Harald	9.	3.	65
Kudis, Arthur	Anstreicherei	Alfred	15.	3.	65
Gramlich, Ernst	EZL-Lager	Nicole	19.	3.	65
Osterheld, Helmut	Baumasch.-Mont.	Claus	25.	3.	65
Kremers, Manfr.	KD-Schule	Nadja	26.	3.	65
Albuszies, Erich	Baumasch.-Mont.	Martin	28.	3.	65
Schläger, Maria	EZL-Lager	Dirk	1.	4.	65
Fehr, Dieter	Schweißerei	Andreas	13.	4.	65
Heichel, Alfred	LKW-Fahrerh.-M.	Erika	15.	4.	65

Schlegel, H.-Joach.	Inspektion	Hans-Joachim	22.	4.	65
Steck, Helmut	Rep.-Schlosserei	Manuela	26.	4.	65
Blei, Horst	Werkzeug	Jeanette	29.	4.	65
Heller, Willi	Schweißerei	Thomas	6.	5.	65
Leins, Wilfried	Schweißerei	Thomas	6.	5.	65
Stögbauer, Adolf	Maschinen-Abt.	Anette	11.	5.	65
Becker, Waldfried	Werkzeug	Thomas	28.	5.	65
Rodemer, Werner	Versand/Hauptl.-Buchhaltung	Thomas	17.	6.	65
Huxel, Rudi	LKW-Chassismont.	Katja	19.	6.	65
König, Josef	Schweißerei	Dieter	22.	6.	65
Kremers, Manfred		Nadja	26.	3.	65
Heidland, Wolfg.		Daniel	1.	4.	65

### München

Röder		Mark	30.	4.	65
-------	--	------	-----	----	----

### Hamburg

Müller, Franz-J.	Bezirksleiter	Matthias	18.	1.	65
Berghoff, Walter	Kundendienst	Michael	3.	6.	65

## Sterbefälle

Name	früh. Abt.	im Alter von:	verstorben am:
Flüshöh, Fritz	Werkzeug/Pens.	67	9. 1. 65
Timmer, Jakob	Rohrschloss/Pens.	82	14. 1. 65
Conrads, Franz	Heizkraftwerk/Pens.	63	17. 1. 65
Kriesemer, Aug.	Schreiner/Pens.	82	24. 1. 65
Horn, Arthur	Mat.-Plan./Pens.	67	31. 1. 65
Sabel, Johann	Kontr.-Werkstatt	60	8. 2. 65
Landen, Gottfr.	Kernmacherei/Pens.	65	10. 2. 65

Stoffels, Karl	Mot.-Konstruktion	26	22. 2. 65
Jusko, Franz	Mot.-T.-Fertigung	42	1. 3. 65
Zimmermann, Frau	Küche/Pens.	79	19. 3. 65
Roloff, Johann	Bau-Abteilung/Pens.	79	23. 3. 65
Riether, Leo	Angest./Pens.	78	3. 4. 65
Strunk, Karl-H.	Betr.-Inspektion	32	2. 5. 65
Ringes, Johann	Prod.-Magazin	64	3. 5. 65
Thum, Peter	Werkzeug-Ausgabe	64	12. 5. 65
Schumacher, Andr.	Kurbelgehäuse	47	25. 6. 65
Esch, Willi	Formerei	52	25. 6. 65
Niesen, Alfred	Produktions-Abteilung	61	5. 6. 65
Drengacs, Rudolf	Werkzeug	53	9. 5. 65

# Verweile doch ...

Kennen und können wir das überhaupt noch: verweilen? Ein altmodisches Wort, nicht wahr? Es gibt noch mehr Begriffe, noch mehr Wörter, die anscheinend im modernen Sprachschatz keinen Platz mehr haben: genießen, sich erbauen, sich göttlich tun ... Ein Bild schwingt in der Bedeutung all dieser Wörter mit, nämlich die Vorstellung „Zeit haben“. Sind sie deshalb so unmodern geworden, denn wir leben ja in einer Zeitlawine, die sich scheinbar mit zunehmendem Alter immer schneller dreht. Aber wer treibt uns eigentlich, wer beschleunigt die Lawine so unaufhaltsam, daß uns Stunden, Tage und Wochen wie im Fluge verstreichen. Letzten Endes wohl die Jagd nach dem vermeintlichen großen Glück, das für jeden allerdings eine andere Form besitzt. Der eine strebt nach beruflichem Erfolg, der andere hofft von Woche zu Woche auf das Füllhorn Fortunas, ein dritter glaubt, mit Ratenzahlungssystemen sein gestecktes Ziel schneller zu erreichen. Alle werden aber von der gleichen Triebfeder vorwärts gedrängt, vom Wunsch nach immer höherem Lebensstandard. Wenn ein junges Ehepaar heute endlich eine eigene Wohnung bezogen hat und praktisch und modern eingerichtet ist, so sind gewöhnlich mehrere Jahre gemeinsamer Arbeit und Sparsamkeit vorausgegangen. Es bleibt jedoch kaum Zeit, sich der eigenen gemächlichen vier Wände zu erfreuen, denn schon hat man bei Nachbarn, Freunden oder Verwandten ein Fernsehgerät, Waschmaschine oder Kühlschrank bewundert, und das Fernziel bleibt natürlich der eigene Wagen. Die Anschaffung und Unterhaltung all dieser meist doch kurzlebigen Güter in „repräsentativer“ Größe und höchster Leistung ist aber nur in den seltensten Fällen von einem Verdiener in der Familie zu bestreiten, infolgedessen bleibt die Ehefrau auch weiterhin erwerbstätig. Damit flieht die

Ruhe und Behaglichkeit aus der Wohnung: verweilen? Die schnelle Zubereitung der Speisen, Kleiderherrichtung und Säubern bestimmen das Bild des eigentlichen „Feierabends“. Eine derart verbreitete Erwerbstätigkeit der Ehefrauen, ja selbst der Mütter, ist erst knapp 25 Jahre üblich. Sind nun tatsächlich nur die steigenden Preise daran schuld? Kaufkraftvergleiche neutraler Statistiker haben ergeben, daß man sich heute mit dem 40-Stunden-Verdienst eines Industriearbeiters mehr leisten kann als ein Arbeiter vor 50 Jahren mit seinem Lohn von 60 Arbeitsstunden. Dieses Einkommen reichte aber aus, um ohne Erwerbstätigkeit der Ehefrau den Lebensunterhalt der damals meist noch kinderreichen Familien zu bestreiten. Daß wir gegenwärtig unseren Lebensstandard mit einem Alleinverdiener in der Familie scheinbar nicht mehr erreichen können, muß also daran liegen, daß wir im Laufe der letzten Jahrzehnte ganz langsam und unmerklich unsere Ansprüche enorm gesteigert haben. Vor 50 Jahren war das Fernsehen noch gar nicht erfunden und selbst der Rundfunk kaum bekannt. Wer dachte damals im Ernst daran, viele 1 000 Mark für ein knatterndes Automobil zu sparen? Die Speisen stellte man in den Keller statt in den Kühlschrank, viele Essenzutaten erntete man im eigenen Schrebergarten – oft sogar das Obst und Gemüse, das heute am teuersten ist –, hielt Kleinvieh, und die Wäsche wurde auf dem Waschbrett gereinigt, das man für ein paar Groschen erstand. Heute kann man das nur noch in Waschautomaten, die vierstellige Beträge kosten. Diese Beispiele ließen sich über Kleidungsvergleiche – wer trägt heute noch geflickte Unter- oder gar Oberkleidung –, veränderte Urlaubsgestaltung und Kulturansprüche beliebig lange fortsetzen. Aber erst dann erkennt man, was der „Normalverbraucher“ im letz-

ten halben Jahrhundert alles erreicht hat. Und es ist gut, daß er es erreicht hat. In allem Streben nach der Erfüllung weiterer Wünsche sollten wir aber öfter einmal verweilen, um wirklich zu genießen. Man sollte viel mehr Zeit daran wenden, sich an den erarbeiteten Erfolgen auch zu erfreuen als ausschließlich nach neuen Zielen zu trachten. Wir würden nicht nur zufriedener werden, sondern vielleicht auch überlegter unsere Wünsche ausdrücken und darüber nachdenken, ob die Mühen für die Anschaffung aller Güter des „modernen Lebensstandards“ wirklich lohnen. Es ist doch oftmals so, daß sie nach dem Prinzip „Das Teuerste ist immer das Beste“ gekauft, dadurch aber in der Größenordnung falsch gewählt werden. Es kommt ja nicht darauf an, mit der Feststellung renomieren zu können, daß man auch einen „großen“ Kühlschrank, Starmixer oder eine vollautomatische Waschmaschine besitze, sondern es muß alles genau auf unsere persönlichen Verhältnisse abgestimmt sein. Der teuerste Fernsehschrank wirkt ungünstig, wenn er in einem kleinen Zimmer steht, eine 180-Liter-Gefriertruhe wird in einem Zweipersonen-Haushalt nie ausgenutzt, und die vielseitige Küchenmaschine steht meistens nutzlos umher, weil bei der Essenzubereitung für wenige Personen zuviel Aufrüst- und Abwaschzeit anfällt. Raffinierte Maschinen und rationale Arbeitsweisen sollen uns helfen, Zeit zu sparen, und doch wird sie scheinbar immer knapper. Es gibt aber eine Zauberformel, mit der man den Teufelskreis zu brechen vermag: Verweile bewußt in der Gegenwart, genieße den Augenblick, denn er vermittelt die nachhaltigen Eindrücke im Leben, aber nicht die rastlose Hast in eine vielleicht noch komfortablere Zukunft.

# Händlertreffen „IH in der Welt“



Unter diesem Motto fand in Neuß am Rhein ein Händlertreffen statt. Rund 800 Gäste aus dem In- und Ausland nahmen an diesem Treffen teil. Der Anlaß zu dieser Großveranstaltung war die Vorstellung der neuen McCORMICK-Schlepper 523 und 624. Die repräsentative Stadthalle in Neuß war ein würdiger Rahmen für dieses Ereignis. Nach dem Empfang und der Begrüßung durch Herrn Generaldirektor M. O. Johnson und Herrn Direktor B. G. Lasrich wurden die Geschäftsfreunde der INTERNATIONAL HARVESTER COMPANY in ausführlichen Vorträgen über die neuen McCORMICK-Schlepper 523 und 624, ihre neuartigen technischen Vorzüge und die nach modernsten Gesichtspunkten eingerichteten Produktionsanlagen in Neuß und Heidelberg informiert. Herr G. K. Lorenz, der Verkaufsleiter für Landmaschinen, stellte die wichtigsten Punkte zu dem Thema „Von Grund auf neu“, unterstützt durch überdimensionale Schaustücke und Diapositive, klar heraus. Die Richtlinien für die Verkaufsförderung und die Werbung gab Herr Direktor R. Kräwinkel in sehr anschaulicher Weise bekannt. Nachmittags fuhren die Geschäftsfreunde zum Vorführfeld. Das Gelände, begrenzt von IH-Fahnen, den Nationalflaggen aller Gäste und einer großen Tribüne, bot ein farbenprächtiges Bild. Die Schlepper wurden den Besuchern bei allen anfallenden landwirtschaftlichen Arbeiten vorgeführt, und jeder konnte sich ein genaues Bild von der Leistung und der Vielseitigkeit der neuen Schlepper machen. Abends gab dann eine bunte Unterhaltungsfolge hervorragender Darbietungen zahlreicher international anerkannter Künstler den glanzvollen Abschluß der Veranstaltung.



Diese Bilder zeigen das Eintreffen der Gäste (IH-Händler) vor der Stadthalle, einen Ausschnitt aus der Vorführung und die Felddemonstration.

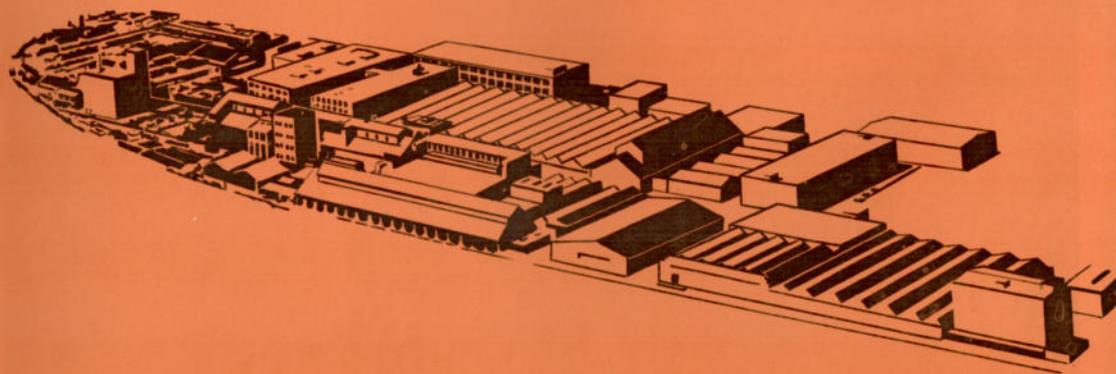


## Ein Blick in unser Neusser Werk

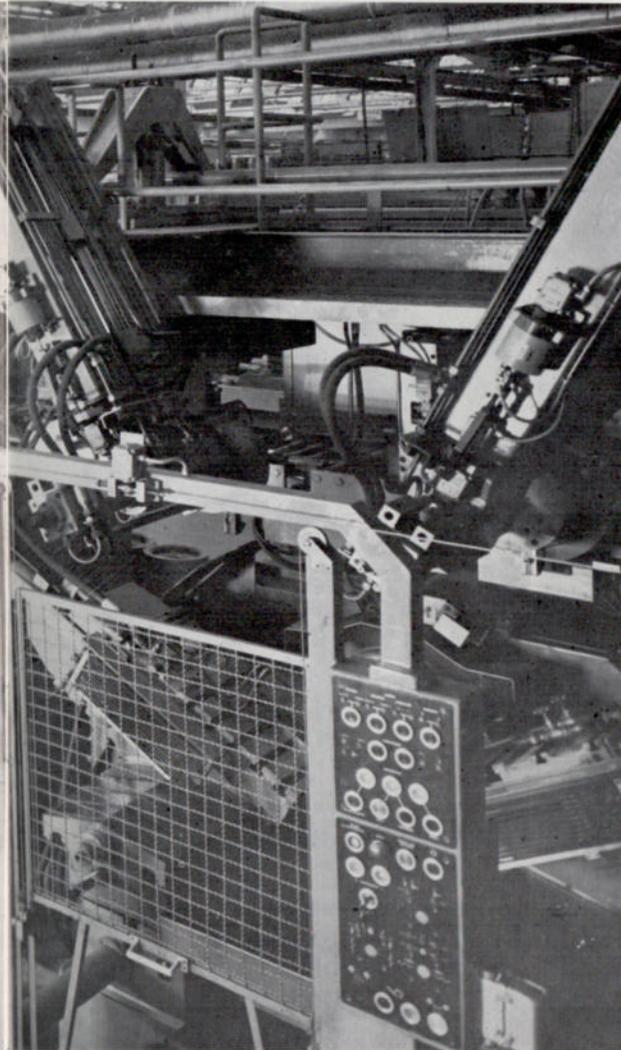
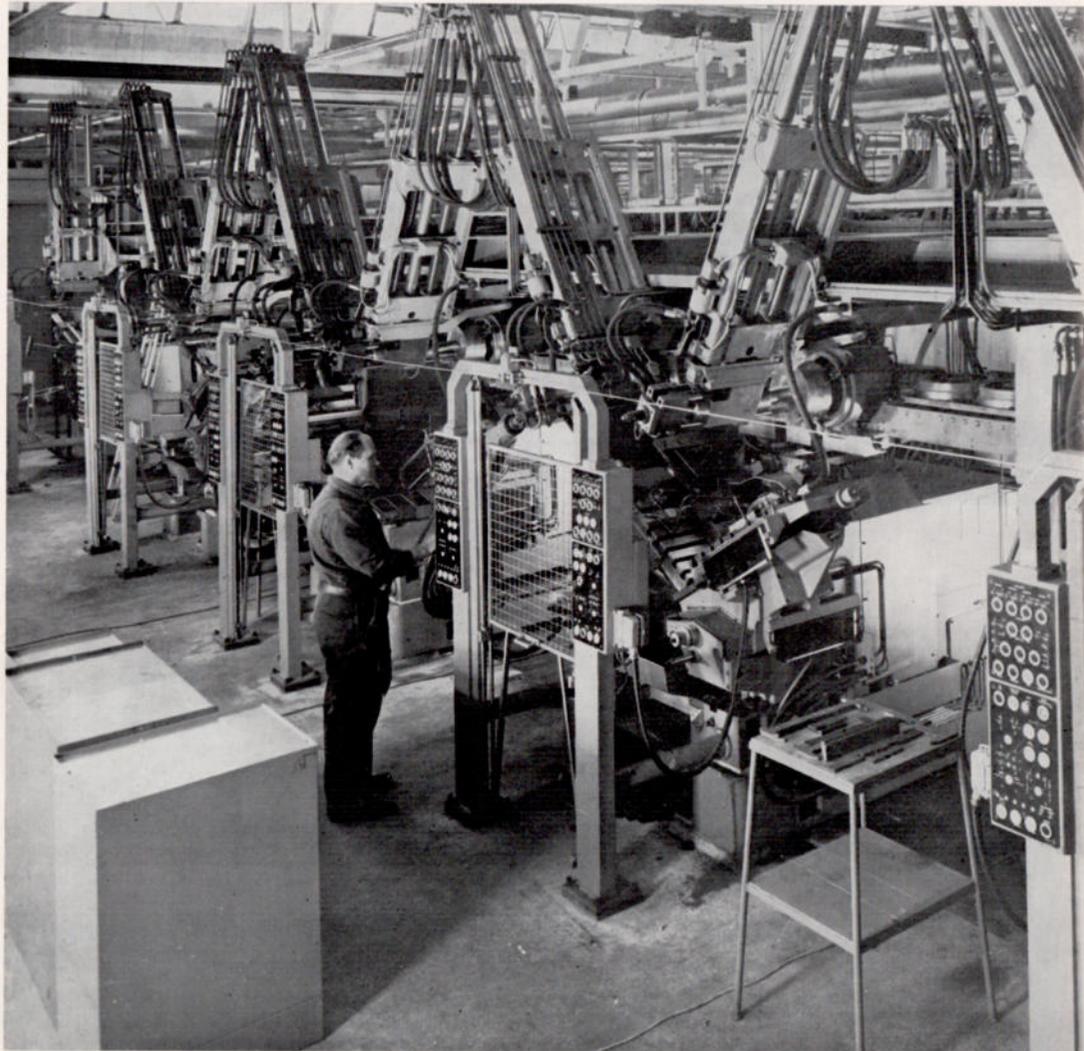
Große Umbauten und Neuanschaffungen von modernsten Maschinen und Anlagen haben unser Werk Neuß in den letzten Monaten entscheidend verändert. Die Produktion unserer Qualitätserzeugnisse mußte gewaltig erhöht und rationalisiert werden, denn gerade in letzter Zeit hat die Konkurrenz aus dem In- und Ausland keinen Versuch und keine Preis-senkung gescheut, um sich auf dem deutschen Markt breit zu machen. Die deutschen und europäischen Landwirte sind aber daran gewöhnt, seit über 60 Jahren von der International Harvester Company Qualitätsmaschinen zu einem angemessenen Preis zu erhalten. Daher wurden auch in Deutschland in Neuß und Heidelberg sowie in der französischen Schwe-stergesellschaft umfangreiche Investi-tionen vorgenommen, um diesem Wunsch gerecht zu bleiben. Die Mo-torenproduktion, und zwar Schlepper-

Baumaschinen-, Lastkraftwagen-, Mäh-drescher- und Industriemotoren, wird auf das Drei- bis Vierfache erhöht. Um den Schlepperbau soweit wie möglich zu rationalisieren, arbeiten wir mit unserer französischen Gesellschaft auf diesem Sektor eng zusammen. Wie schon erwähnt, wurde aus diesen Gründen das Werk Neuß mit den modernsten Maschinen und Anlagen aus-gerüstet, und es ist nicht übertrieben, wenn wir behaupten, daß die eine oder andere Anlage die modernste in Europa überhaupt ist. Wir haben eine neue Zylinderkopfstraße mit 57 Sta-tionen bei einer Gesamtlänge von 80 m. Hier wird der Zylinderkopf vom Rohling bis zum fertigen Endzustand bearbeitet. Eine vollautomatische Fer-tigungsstraße für Schwungscheiben. Eine Motormontage-Straße mit Ketten-förderern. Wir haben eine neue Gießerei, die ihresgleichen sucht. Eine hochmoderne Elektroschmelzanlage

bestehend aus 4 Öfen mit einem Fassungsvermögen von je 6 Tonnen. Eine neuartige Gattierungsanlage, die mittels Elektromagneten die Gattierung des Gußeisens besorgt. In der For-merei stehen zwei neue Standbahn-anlagen, deren Leistung bis zu 60 Formen je Anlage und Stunde beträgt. Alles geht automatisch von den Rüttel-preßmaschinen über die Kerneinlege-strecke bis zur hochmodernen Gieß- und Kühlstrecke. Neben einer neuen automatischen Sandaufbereitungs-anlage stehen auch in der Kernmacherei modernste Maschinen zur Verfügung. Wie Sie sehen, hat unsere Firma keine Mittel und Kosten gescheut, sich für den Konkurrenzkampf, der in nächster Zeit sehr, sehr hart werden wird, zu rüsten. Es liegt nun an uns, den Bei-trag zu leisten, der es uns ermöglicht, mit an der Spitze zu liegen. Nützen wir diese Chance nicht, so wird es in nicht allzu langer Zeit heißen: IH GERMANY ... unter ferner liefen!



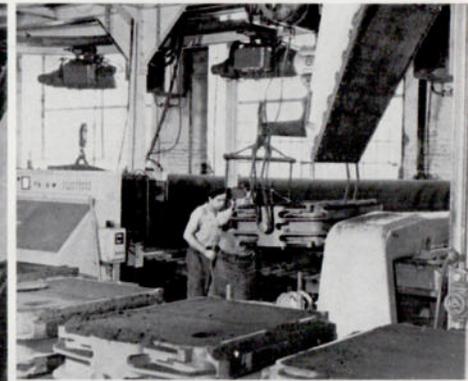
Unten: Vollautomatische Fertigungsstraße für Schwungscheiben. Als Rohlinge kommen die Schwungscheiben hier an, und wenn sie diese Straße durchlaufen haben, sind sie montierfähig, nach Norm gefräst und gebohrt.



Oben: Ganz neu ist auch diese Anlage. Wir sehen die neue Formbahn mit Formmaschine. Im Hintergrund die Kühlstrecke.

Mitte: Das ist eine der modernsten Anlagen, die es überhaupt gibt. Auf unserem Bild gießt die halbautomatische Gießmaschine das flüssige Metall in die Formkästen.

Unten: Teilansicht der Zylinderkopfstraße mit 57 Stationen und 80 m Länge. Bearbeitet den Zylinderkopf vom Rohling bis zum Endzustand.



Oben: Blick in den Gießereihof. Rechts sehen wir die neuen Silos mit Kernsand, anschl. die Kernmacherei und die Sandaufbereitung. Links die auf diesem Bild noch nicht fertige Chargieranlage für Kupolöfen.

Unten: Motormontage. Bis zur letzten Schraube werden hier die Motoren montiert. Von Kettenförderern werden sie von Arbeitsplatz zu Arbeitsplatz bis zum Prüfstand transportiert.

Mitte: Hier noch zwei „Giganten“. Die Pels-Pressen üben einen Druck von 1250 Tonnen aus. Damit sie sich nicht selbst in Grund und Boden drückt, ruht sie auf einem schwebenden Betonfundament von 8 m Tiefe. Die Lasco-Schlagpresse hat einen Druck von 400 Tonnen.

Oben: Eine Bearbeitungsstation der Zylinderkopfstraße mit Steuerpult.

Unten: Stahlager mit Stanzen zum Ablängen des Materials.

